



Kein Kanonendonner, aber Kinderneugier: Die Geschütze auf dem Schlossplatz.



Bierprobe bei Regenschauer: Bürgermeister Heinz Laufmüller mit dem hohen Gast beim heimischen Gerstensaft.



„Landsknecht“ Bruno Herberg als Hahn im Korb.

„Fürstliche Gnaden, sie hat ein Rad ab!“

Begeistertes Publikum beim Fürstenbesuch in der Samtgemeinde Rodenberg

Samtgemeinde Rodenberg (nah). „Seine hochfürstliche Durchlaucht“ ist am gestrigen Sonntag an fünf Stationen in der Samtgemeinde Rodenberg in gebührender Weise empfangen worden: Eine prächtige Trachtenkulisse in Apeln, ein Gerichtstag in Rodenberg und geradezu Volksfeststimmung in Lauenau begleiteten den ins Herrschergewand von „Fürst Ernst“ gekleideten Schauspieler Peter Kaempfe und sein Gefolge. Allein in Rodenberg und Lauenau säumten jeweils rund 800 Zuschauer die Ereignisse. Selbst Apelerns Senioren, die sich zum jährlichen Kaffeetreffen auf dem Rittergut der Familie von Münchhausen versammelt hatten, jubelten dem Tross zu, als hätten sie ihr Lebtag nichts anderes getan. Hausherr Matthias von Münchhausen bat „Ernst“, er möge doch endlich das Buch zurückgeben, das Vorfahr Ludolf ihm geliehen habe. Doch dieser konnte sich nur noch an den Inhalt des Druckwerks erinnern: „Der hatte scharfe Bücher; aber ich hatte den schärferen Verstand“.

Nur für einen Moment war die Schlagfertigkeit des Schauspielers dahin, als die Apelerner Freizeitmimen in Tracht und mit altem Wagenrad ihm ihr Leid über die kaputte Bundesstraße vortrugen. So genial inszenierten Evelyn Möller, Jens-Peter Hirt und Anette Gehrmann



Glanzlicht der Tagesreise des „Fürsten“ durch die Samtgemeinde Rodenberg: Der Auftritt der Apelerner Laienschauspieler. Fotos: nah

ihr Anliegen, dass dem Gast die Worte fehlten. „In dieser seltsamen Welt seit ihr abhängig von Straßen, auf denen komische Gefährte unterwegs sind“, beschied er die

Vortragenden. Aber er wolle „diesem Schotten in Hannover die Sache wohl vor die Füße kippen“.

In Rodenberg hatte das prächtige Burgfest die Zu-

schaumer schon in Feierlaune gebracht. Liedertafel-Vorstandsmitglied Ursula Hercht fasste sich ein Herz und bat den Gast um eine gesetzliche Regelung, dass jede Roden-

berger Familie mindestens ein Chormitglied entsenden müsse. „Das würde ein Katzenjammer geben“, entfuhr es „Durchlaucht“ unter allgemeinem Gelächter. Und auch Helmut Stille, der sich innig ein Tor für das Schlossgelände wünschte, blieb ohne greifbaren Erfolg.

Eindruck hinterließ eine Gruppe Jugendlicher mit dem Rap-Song „Dieser Raum gehört uns“, indem sie einen Treff auch „für die Liebe“ verlangte. Da stutzte „Ernst“ denn doch: „Habe ich das richtig gehört?“

Ungewöhnliche Klänge empfangen den Schaumburger Landesvater im Flecken Lauenau, als ihm ein stimmungsvolles „Wir sind die Niedersachsen“ entgegen schallte. „Eisprinz“ Heyno Garbe verlangte die Gemeinnützigkeit für die Eissporthalle, Kirchenvertreter den Erhalt des katholischen Gotteshauses; junge Feuerwehrmitglieder technisches Gerät für die regelmäßigen Einsätze auf der „großen Kaleschenallee“. Zu guter Letzt aber wartete bei einsetzendem Regen auf „Hochfürstliche Gnaden“ ein Kraftakt: Fünf Sorten örtlichen Bieres wurden ihm präsentiert, denen er sich zunehmend unwillig ergab. „Donnerwetter: Kein anderer Flecken in Schaumburg säuft so wie Lauenau.“

► Galerie unter www.sn-online.de.